



# Zwanzig neue *Hoffnungsgeschichten*

**Jahresbericht 2011**

Bischöfliche Stiftung Gemeinsam für das Leben

**Bischöfliche Stiftung  
Gemeinsam für das Leben**  
Dachstiftung der Caritas  
in der Diözese Hildesheim



Not sehen und handeln.  
**C a r i t a s**

„Christen erkennt man daran,  
dass sie Hoffnungsgeschichten erzählen.“

*Bischof Josef Homeyer*

## Liebe Freundinnen und Freunde der Stiftung, sehr geehrte Förderinnen und Förderer,

Bischof Homeyer, der Gründer der Stiftung Gemeinsam für das Leben, betonte oft, dass wir die Hoffnung anschaulich halten müssten. Er forderte uns Christen auf, Geschichten der Hoffnung gegen die Resignation zu setzen. Keine billige Vertröstung, sondern Hoffnung auch für die Sprachlosen, die Schwächsten, an den Rand gedrängte Menschen.

Für Josef Homeyer war die Hoffnung der Schwächsten in unserer Mitte der Maßstab unserer Solidarität. Dieser Ansatz gehört auch zum Kern der Stiftung Gemeinsam für das Leben. Bei jedem Projekt geht es um diese Frage: Dient es den Schwächsten, scheint darin neue Hoffnung auf?

Während ich die Projekte des letzten Jahres noch einmal in Gedanken durchgehe, fallen mir die 20 Einkaufswagen aus Metall für die Warenhalle des Sozialen Mittagstisches in Hildesheim wieder ein. Es ist ein weiter Bogen von der Hoffnung bis zu dieser konkreten Hilfe. Doch dieses Projekt erdet unsere Hilfe, macht sie echt und glaubwürdig.

**Wir stehen anwaltschaftlich an der Seite der Schwächsten.** Seit über 10 Jahren. Deshalb unterstützen wir Präventions-Projekte für Schülerinnen und Schüler zum Thema Schwangerschaft und Baby.



Deshalb suchen wir nach neuen Formen des Zusammenlebens von Menschen aus drei oder mehr Generationen. Deshalb helfen wir bei der Ausbildung engagierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für das Sorgentelefon.

Ein neues Projekt, von dem wir uns viel erwarten, ist gestartet: Das Projekt Quartiersmanagement in einem Stadtteil, in dem äußerlich alles zum Besten steht, auf den zweiten Blick aber ungewöhnlich viele Menschen alleine leben. Zurückgezogen in ihren Wohnungen. Tendenz steigend.

Auch hier führt ein weiter Bogen von der besseren Vernetzung im Quartier bis hin zur Hoffnung.

Mehr darüber auf den folgenden Seiten.

In dieser Verbundenheit

*Godelieve Quisthoudt-Rowohl*

Dr. Godelieve Quisthoudt-Rowohl



# 20

Projekte wurden 2011  
bistumsweit gefördert.  
Das Förderspektrum  
erstreckt sich schwer-  
punktmäßig auf folgen-  
de Bereiche:

## 48.230 €

### Kinder und Familien

## 32.200 €

### Menschen in Not/Benach- teiligte



# 210

## Zeichen der Hoffnung.

## 1.500 €

### Alter, Krankheit, Behinderung

## 3.500 €

### Freiwillige

## 17.100 €

### Prävention

## 102.530 €

Die vielfach als Start-  
hilfe dazu beitragen,  
dass unsere Welt auf  
Dauer menschlicher  
wird.

Mit **876.559** Euro hat die Bischöfliche  
Stiftung seit ihrer Gründung im Jahr 2001  
insgesamt 210 Projekte, Initiativen und  
Maßnahmen fördern können.

#### Kinder und Familien

Die Stiftung schuf und förderte mit 276.026 Euro ein  
kinder- und familienfreundliches Klima in unserer Gesellschaft.

#### Menschen in Not/Benachteiligte

Die Stiftung bekämpfte mit 333.231 Euro Armut und förderte  
die Integration benachteiligter Menschen.

#### Alter, Krankheit, Behinderung

Die Stiftung setzte sich mit 156.494 Euro nachhaltig  
dafür ein, dass alte, kranke oder behinderte Menschen  
in Würde und Selbstbestimmung leben können.

#### Prävention

Die Stiftung förderte mit 85.100 Euro modellhaft  
Präventionsprojekte, die sich nachhaltig und vernetzt  
für eine Kultur des Lebens einsetzen.

#### Freiwillige

Die Stiftung förderte mit 25.708 Euro die Schaffung einer  
Infrastruktur für soziales Engagement in gemeinwesen-  
orientierten Projekten und Initiativen in unserer Diözese.

In der Summe: **210**  
Projekte mit Signalwirkung

## Ein Wollknäuel mit vielen Farben

Mitten im Hildesheimer Michaelisviertel sucht Martina Sanden-Marcus Schnittmengen für jung und alt. Wie funktioniert Quartiermanagement?

Martina Sanden-Marcus hat den Bewohnerinnen und Bewohnern des Hildesheimer Michaelisviertels gut zugehört. Sie schätzen sehr das „Mittendrin“-Leben. Außerdem ist eine Menge los hier: Der Spannungsbogen reicht vom Weltkulturerbe Michaeliskirche über die Kanu-Übungsstrecke bis hin zum öffentlich zugänglichen großen Garten des Caritas Alten- und Pflegeheims Magdalenenhof. Fassaden und Pflaster sind propper, wer als Tourist nach Hildesheim kommt, spaziert hier durch. Es gibt mehrere Schulen, zwei große Altenpflegeheime, Volkshochschule, evangelische und katholische Pfarrgemeinde, Caritas und Diakonie, Besuchsgruppen, Alleinstehenden-Treff, ambulante Pflege, Kneipp-Verein, Hospizverein, Kantorei und Posaunenchor. Mächtig was los! Doch wo viel Licht ist, ist auch viel Schatten. Der Anteil der Bewohner über 60 Jahren ist ungewöhnlich hoch, ebenso die Zahl der Ein-Personen-Haushalte in diesem Alterssegment. Familien gibt es dagegen auffällig wenige. Von den 2.400 Menschen im Michaelisviertel leben 900 alleine in ihrer Wohnung. Eine Zahl, die alarmiert. Spannend wird es, wenn alle stärker miteinander arbeiten, quer denken, sagt Sanden-Marcus. Heimatkunde als Skypen zwischen Schülern und Zeitzeugen im Quartier etwa. Eine Bürgertafel auf den Treppen zur Michaeliskirche. Vorträge der VHS im Speisesaal des Caritas-Altenpflegeheims.



Spürt Stimmungen und verknüpft lose Fäden: Martina Sanden-Marcus, Koordinatorin „mittendrin“

## Ersatz-Oma im eigenen Viertel

Im Alter noch mal eine neue Generation kennenlernen – eine Chance, zu der „mittendrin“ verhilft



Die Zahl der Rollatoren sagt wenig über die Talente der Menschen. Sanden-Marcus weiß aber, wer malt. Welche Theateraufführungen in der Schule offen für alle sind, nicht nur für Eltern und Großeltern. Wer Talent als PC-Trainer oder Nachhilfe-Lehrerin hat. Last but not least: Information über Hilfe bei der Pflege in den eigenen vier Wänden. „Der richtige Hilfe-Mix“, wie Sanden-Marcus das nennt. Dazu gehören Nachbarschaftshilfe, ambulante Pflege und vielfache Möglichkeiten der Teilhabe. Meist ist die Quartiermanagerin unterwegs im Viertel, unternimmt Hausbesuche und Antrittsbesuche, spricht mit Ärzten, Apothekern und Passanten. „Hier gibt es sehr viel, und längst nicht alle wissen voneinander“, sagt Sanden-Marcus. Sie sucht die Schnittmengen. „Ich muss nichts neu erfinden.“ Sanden-Marcus nennt ihre Tätigkeit schlicht Koordinatorin. „Auf Bestehendem aufbauen und es mit verschiedenen Akteuren im Viertel weiterentwickeln.“ Sie ist präsent, schaut zu, hört hin, knüpft Kontakte. Entdeckt viele unterschiedliche Farben und Facetten im „Wollknäuel“ des Quartiers. Jeder kann etwas. Egal, wie jung oder alt. Gleichgültig, wie integriert oder zurückgezogen. Die zurückgezogenen Menschen liegen Sanden-Marcus besonders am Herzen. Das Projekt „Mittendrin“ ist auf drei Jahre angelegt. Förderer sind die Klosterkammer Hannover, die Johannishofstiftung, das Kuratorium Deutsche Altenhilfe, das Bistum Hildesheim und die Bischöfliche Stiftung Gemeinsam für das Leben.

HERIBERT SCHLENSOK

## Weitere beispielhafte Projekte

### Hilfe ist ein breites Spektrum

Familien müssen in ihren vielfältigsten Aufgaben unterstützt werden. In Peine gibt es zahlreiche Anlaufstellen, die beispielsweise Erziehung, Bildung oder berufliche Qualifizierung zu ihren Aufgaben gemacht haben. Die Katholische Kindertagesstätte St. Elisabeth, der Caritasverband für den Landkreis Peine, die Katholische Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle sowie die Burgschule bieten unterstützende Angebote in unterschiedlichsten Lebenslagen. Um diese miteinander zu vernetzen, gibt es seit 2010 das Familienzentrum der Katholischen Kirchengemeinde Peine. Zur Familie gehören nicht nur Vater, Mutter und Kind, sondern auch die Großeltern. Und so wird hier für jede Altersgruppe ein entsprechendes Angebot bereitgestellt. Von Kursen zum gesunden Essen für Kinder, das regelmäßige Familiencafé oder Informationsveranstaltungen zum Thema Patientenverfügung.

### Professionelle Sterbebegleitung

Sterbebegleitung ist eine notwendige und verantwortungsvolle Aufgabe. Aber sie ist vor allem dann belastend, wenn die Begleitenden neben ihrem beruflichen Alltag hierfür kaum Zeit finden. Auf der Nordseeinsel Borkum sind es bisher die niedergelassenen Ärzte, die sich für die Belange der Betroffenen einsetzen. Ein Engagement, das die Ärzte zusätzlich übernehmen. „Jetzt haben sich hier Menschen in einer Gemeinschaft zusammengefunden, die im Sinne des Hospizgedankens eine helfende Hand reichen möchten“, erklärt Kirstin Shala-Lübben, Gruppenleiterin der neu gegründeten Hospizgemeinschaft. Die Mitarbeitenden werden in einem 80-stündigen Kurs geschult, wie man mit Sterbenden und deren Angehörigen kommuniziert, mit seinen eigenen Kräften haushaltet oder welche Möglichkeiten der Sterbehilfe es überhaupt gibt.

### Prävention aus erster Hand

Wolfgang Sosnowski weiß wovon er spricht. Bereits mit 17 war er drogenabhängig, ist heute lange clean. Er betreut Jugendliche, die psychisch erkrankt sind und engagiert sich in der Drogenprävention. Schüler kennen Sosnowski auch als den Darsteller des Einpersonenstücks „Toxi.Man“. Mit diesem macht u.a. der Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Göttingen e.V. auf die Gefahren des Drogenkonsums für Schüler aufmerksam. Das Stück wurde vom Göttinger „boat people projekt“ und dem Literarischen Zentrum extra für Schulaufführungen konzipiert. Nach der Vorführung haben die Schüler die Gelegenheit, mit dem Darsteller, dem Regisseur sowie den jeweiligen Vertretern der Sucht- bzw. Drogenberatungsstellen ins Gespräch zu kommen.



## „Erster Blumenstrauß“

von Stephan Balkenhol, Zedernholz, 1989

Jedes Projekt ist immer nur eine Annäherung an die Wirklichkeit. Mutige Initiativen und Projekte verbessern Umstände, die nicht ideal sind. Ansonsten wäre kein Projekt nötig. Wenn ich schon keinen Garten mit blühenden Blumen habe, dann doch wenigstens frische Blumen in der Vase.

Die Skulptur aus Holz beschreibt die Kraft, die bereits eine Handvoll Blumen entfalten. Schlichte Blumen, aber von Herzen dargeboten.

Wer Projekte finanzieren will, muss haushalten. Die wenigsten Stiftungen sind finanziell auf Rosen gebettet. Meist reicht das Geld nur für kleine Gebinde. Das Kunstwerk von Stephan Balkenhol unterstreicht, dass es nicht auf die Größe ankommt. Einige Blumen und eine Vase können reichen, um Menschen zu erfreuen.

Um ein Lächeln auf das Gesicht eines Kranken zu zaubern.

Wenn keine Geschwister aus Fleisch und Blut da sind, die erfahrbar machen, was es heißt, auch nur eine Stunde auf einen Säugling aufzupassen, dann ist ein sogenannter Babysimulator ein gutes Mittel. Wenn zurückgezogene Menschen auf der einen Seite und zahlreiche Initiativen in einem Stadtteil auf der anderen Seite nebeneinander her leben, dann ist eine „Kordinatorin für mehr Miteinander“ jede Unterstützung wert.

Die Kirche darf laut sein, sich wahrnehmbar einmischen. Sie darf? Sie muss! Die Bischöfliche Stiftung Gemeinsam für das Leben betreibt Einmischung zugunsten der Schwächsten in der Gesellschaft. Das gelingt nicht flächendeckend und lückenlos. Die Plastik vom Blumenstrauß zeigt den Weg: Da ist ein Griff unten an der Vase, die Blumen sollen weiter gegeben werden. Ein großer blühender Blumengarten für mich allein ist keine Freude.

Die Stiftung beweist mit ihren Projekten Mut. Umgekehrt wird ihr viel Vertrauen entgegen gebracht. Durch Spenden und Zustiftungen. In diesem Sinne danken wir allen Freundinnen und Freunden.

## Geförderte Projekte 2011

Projektträger	Projekttitel	Inhalt	Förderung
LAG Soziale Brennpunkte Nds., LAG der Freiwilligen Agenturen, Friedrich-Ebert-Stiftung, Caritasverband für die Diözese Hildesheim e.V.	Tagung Gesellschaftliche Teilhabe durch bürgerschaftliches Engagement	Workshop zur gesellschaftlichen Teilhabe durch bürgerschaftliches Engagement in sozial benachteiligten Stadtgebieten	3.500,00 €
Kath. Kirchengemeinde „Zu den heiligen Engeln“	Kooperationsprojekt für den Aufbau eines Familienzentrums in Peine	Zuschuss zur Festigung und Weiterentwicklung des Familienzentrums in Peine	3.500,00 €
Caritasverband für die Diözese Hildesheim e.V.	Caritas-Netzwerk Frühe Hilfen im Bistum Hildesheim	Entwicklung von alltagspraktischen und passgenauen Hilfen für werdende Eltern. Stärkung von Elternkompetenzen und Bindung des Kindes zu Bezugspersonen.	6.600,00 €
Schwangeren- u. Familienberatung im Caritasverband für die Diözese Hildesheim e.V.	Modellprojekt „Schwerpunktberatung im Kontext von Pränataldiagnostik“ im Großraum Salzgitter	Aufbau eines niedrigschwelligen, psycho-sozialen Pränataldiagnostik-Beratungs-Angebotes für werdende Eltern im Bereich Braunschweig/Salzgitter/Peine	26.000,00 €
Ludwig-Windhorst-Schule, Hannover	Eltern sein – das kann doch jeder !? Eltern auf Probe	Ein schulisches Projekt für Jugendliche für einen verantwortungsvollen Umgang mit Sexualität und Elternschaft	500,00 €
Caritasverband für Stadt u. Landkreis Hildesheim e.V.	Freizeitmaßnahme für Kinder aus sozial u. emotional benachteiligten Familien	Die Freizeitmaßnahme ist für Kinder, deren Familien sich in einer Krise befinden.	1.440,00 €



Projektträger	Projekttitel	Inhalt	Förderung
Bischöfliches Generalvikariat Hildesheim	Antrag auf Unterstützung der Broschüre Bernwardtür in Blindenschrift	Förderung der Teilhabe für Menschen mit Behinderung an kulturellen Angeboten	1.000,00 €
Caritasverband Celle Stadt u. Land e.V.	Förderung eines Wohnprojektes für junge Schwangere, Mütter/ Väter u. Kinder	Förderung zur Durchführung von Spiel- und Gemeinschaftsangeboten für junge Mütter/Väter im „caritaswohnen mit Kind“	2.790,00 €
Adolf-Grimme-Schule, Elze	Außerschulischer Lernort „AuLe“	Förderung eines außerschulischen Angebotes zur Berufsorientierung von Jugendlichen in einer Schule für Behinderte	2.500,00 €
Katholisches Jugendbüro Hameln	Obdachlos in Hameln	Ausstellungsprojekt von Schüler/innen einer Handelslehreanstalt zur Thematik Armut und Obdachlosigkeit	200,00 €
Katholische Erwachsenenbildung Hildesheim	Fachtagung „Die innere u. äußere Erlebniswelt von Menschen mit Demenz“	Finanzielle Unterstützung für eine Fachtagung der Alzheimergesellschaft e.V., Hildesheim	500,00 €

Projektträger	Projekttitel	Inhalt	Förderung
Ehe-, Familien- und Lebensberatung im Bistum Hildesheim	Berufsbegleitende Weiterbildung/Studium in Ehe-, Familien- und Lebensberatung	Zuschuss für einen Förderfond zur Unterstützung von Teilnehmer/innen an der berufsbegleitenden Weiterbildung/Studium	10.000,00 €
Trägerkreis Sozialer Mittagstisch Guter Hirt e.V. Hildesheim	Projekt „Soziale Warenhalle“ Guter Hirt	Zuschuss für den Ausbau des Projektes „Soziale Warenhalle“ in einem sozial benachteiligten Stadtteil Hildesheim	5.000,00 €
Hospizverein Rinteln e.V.	Förderung eines Fortbildungsangebotes von ehrenamtlichen Hospizhelfern	Durchführung eines 3-Tage-Seminars mit dem Sterbeforscher Bernard Jakoby	500,00 €
Hospizgemeinschaft „Augen-Blick“ der Borkum Stiftung	Befähigungskurs zum/zur ambulanten Hospizbegleiter/in auf Borkum	Förderung eines Befähigungskurses zum/zur ambulanten Hospizbegleiter/in der Hospizgemeinschaft „Augen-Blick“ auf Borkum	500,00 €
Caritas-Centrum Duderstadt und boat people projekt Göttingen	Toxi-Men Theater-Präventionsprojekt zum Thema Drogen	Förderung eines mobilen Theaterstückes für Schulklassen in Kooperation mit Suchtberatungsstellen in Stadt und Landkreis Göttingen	5.000,00 €
Caritasverband Braunschweig e.V.	Förderung des Projektes „Work-Family-Balance“	Durchführung eines Wochen-Seminars für gesundheitlich belastete und überforderte Mütter zur Erarbeitung von Lösungsansätzen bei der Bewältigung ihrer Lebenssituation	1000,00 €



Projektträger	Projekttitel	Inhalt	Förderung
Caritasverband für Stadt und Landkreis Hildesheim e.V.	Aufbau eines Sozialzentrums „face to face“	Anschubfinanzierung eines innovativen, quartiersbezogenen Begegnungszentrums zur Förderung gesellschaftlicher Teilhabe und Teilgabe von Menschen unterschiedlichster Nationalität	26.000,00 €
Caritasverband für die Diözese Hildesheim e.V.	Elisabethpreis 2011 des Caritasverbandes für die Diözese Hildesheim e.V.	Förderung von ausgelobten Projekten zur „Inklusion“, für die das Miteinander von Menschen mit und ohne Einschränkungen selbstverständlich ist	5.000,00 €
Ausbildung von Beraterinnen und Beratern am Sorgentelefon	Sorgentelefon Hildesheim e. V.	Finanzielle Beihilfe für die Ausbildung der Mitarbeiter/innen des Sorgentelefon Hildesheim	1.000,00 €

**Summe gesamt: 102.530,00 €**

# Finanzbericht für das Haushaltsjahr 2011

## Vermögensaufstellung

Anlagevermögen	53.280 €	Eigenkapital	2.974.193 €
		Stiftungskapital	2.526.513 €
		Kapitalrücklagen	447.680 €
		Jahresüberschuss	38.296 €
Umlaufvermögen	3.084.444 €	Verbindlichkeiten, Projektrückstellungen	125.235 €
	3.137.724 €		3.137.724 €

Gerundet auf vollen Euro

## Ergebnisaufstellung

Ertrag		Aufwand	
Zinserträge	89.268 €	Förderprojekte	102.530 €
Mieterträge	1.897 €	Werbungs- u. Verwaltungskosten	20.952 €
Spenden	58.080 €	Sonstige Aufwendungen	4.614 €
Sonstige Erträge	17.147 €		
	166.392 €		128.096 €
		Überschuss	38.296 €

Gerundet auf vollen Euro



**Die Bischöfliche Stiftung** steht in der Pflicht, die zugewendeten Mittel mit besonderer Sorgfalt zu verwenden. Die „Grundsätze guter Stiftungspraxis“ gelten dabei als besonderer Maßstab für die Bischöfliche Stiftung bei der Finanz- und Mittelverwaltung. Das Stiftungskapital wird im Rahmen einer nachhaltigen Wertanlagestrategie vom Bischöflichen Generalvikariat Hildesheim verwaltet. Dabei gelten besondere Bedingungen im Hinblick auf Absicherung und Wertbeständigkeit, Diversifizierung, Renditeerwartungen sowie ethischer Aspekte bei der Auswahl der Kapitalanlagen.

Im Haushaltsjahr 2011 förderte die Stiftung bistumsweit 20 Projekte mit einem Gesamtvolumen von 102.530 Euro. Dank des Engagements zahlreicher Spenderinnen und Spender sowie diverser Anlassspenden konnten im vergangenen Jahr Spenden in Höhe von 58.080 Euro generiert werden. Der nach wie vor sehr zurückhaltenden Entwicklung des Kapitalmarktes geschuldet sind die aktuellen Zinserträge der Stiftung. Dennoch lagen diese mit 89.268 Euro rund 4% über dem Vorjahresergebnis. Erneut wurde die Stiftung durch zwei Zustiftungen begünstigt, dadurch konnte der Kapitalstock um 30.500 Euro wachsen. In 2011 erzielte die Stiftung einen Überschuss in Höhe von 38.296 Euro. Dieser Überschuss wurde den Kapitalrücklagen zugeführt und steht in den Folgejahren zur Erfüllung der satzungsgemäßen Zwecke, insbesondere für die Förderung von Projekten, Initiativen und Maßnahmen zur Verfügung, die dem Schutz des Lebens dienen.



## Neue Freunde gesucht

Noch mehr bewegen können wir vor allem mit Ihnen. Durch Spenden und Zustiftungen werden Ihre und unsere Kräfte gebündelt. Sie profitieren von den strukturellen und ideellen Möglichkeiten unserer Stiftung und können somit andere wirksam unterstützen.

### Der Stiftungsbeirat

Prof. Dr. Godelieve Quisthoudt-Rowohl,  
Europaabgeordnete (Vorsitzende)  
Dr. Hans-Jürgen Marcus,  
Diözesan-Caritasdirektor (stellvertretender Vorsitz)  
Dr. Manfred Endler, Generalstaatsanwalt a.D.  
Diakon Jens Lüpke,  
Direktor des Katholischen Forums Niedersachsen  
Domkapitular Propst Martin Tenge,  
Regionaldechant von Hannover

[www.gemeinsam-fuer-das-leben.de](http://www.gemeinsam-fuer-das-leben.de)



### Ralf Regenhardt

Geschäftsführer der Stiftung  
Telefon 05121 9381-40  
Moritzberger Weg 1, 31139 Hildesheim  
[www.gemeinsam-fuer-das-leben.de](http://www.gemeinsam-fuer-das-leben.de)

### Bischöfliche Stiftung Gemeinsam für das Leben

Konto 2 307 999, BLZ 259 400 33  
Commerzbank Hildesheim



Not sehen und handeln.  
C a r i t a s